

Ich stelle in letzter Zeit eine immer wiederkehrende Diskussion in den sozialen Netzwerken fest. Dabei kommt es vor, dass sich selbst Brüder Freimaurer mit ihren Kommentaren und Aussagen oft gegenseitig verletzen oder anzweifeln, wer denn „regulär“ ist und wer nicht. Die Diskussion geht um die Frage: Können Atheisten Freimaurer sein? Ich möchte gerne die Antwort vorwegnehmen: Ja, können sie und auch sehr gute, denn ich durfte einige der Brüder kennenlernen und bin mit ihnen befreundet. Und warum sollte ein Bruder, der Atheist ist, auch ein „schlechterer“ oder gar „irregulärer“ Bruder sein?

SIND ATHEISTISCHE BRÜDER IRREGULÄRE FREIMAURER?

Über die Religion,
in der alle Menschen
übereinstimmen

von Br. René Schon

Die Alten Pflichten als Grundlage

In den alten Pflichten von Anderson heißt es:
„Von Gott und der Religion: Der Maurer ist durch seinen Beruf verbunden, dem Sittengesetz zu gehorchen, und wenn er seine Kunst recht versteht, wird er weder ein Atheist aus Einfalt noch ein religionsfeindlicher Wüstling sein. Aber obgleich in alten Zeiten die Maurer verpflichtet waren, in jedem Lande von der jeweiligen Religion des Landes oder der Nation zu sein, so hält man doch jetzt für ratsam, sie bloß zu der Religion zu verpflichten, in welcher alle Menschen übereinstimmen und jedem seine besondere Meinung zu lassen, das heißt, sie sollen gute und wahrhafte Männer sein, Männer von Ehre und Rechtschaffenheit, durch was für Sekten und Glaubensmeinungen sie auch sonst sich unterscheiden mögen. Hierdurch wird die Maurerei ein Mittelpunkt der Vereinigung und ein Mittel, treue Freundschaft unter Personen zu stiften, welche sonst in ständiger Entfernung voneinander hätten bleiben müssen.“

Hieraus entnehmen wir klar, dass Freimaurerei keine Religion ist, noch eine Festlegung auf eine besondere Religion fordert. Es legt aber auch klar fest, dass es um Wahrhaftigkeit, Ehre, Rechtschaffenheit und Freundschaft geht. Also immer noch nichts, was einen Atheisten nun ausschließen würde. Und wenn wir uns den Satz „Atheist aus Einfalt“ betrachten, schließt auch dies keinen Atheisten aus, auch wenn es auf den ersten Blick so scheinen mag. Denn der heutige Atheist hat sich sicherlich bewusst für diesen Schritt entschieden. Im Zeitalter der Wissenschaft und Aufklärung ist die Religion aus diesen Bewegungen immer stärker verdrängt worden. So auch aus der modernen Freimaurerei mit seinen diversen Reform-Großlogen im frühen 20. Jahrhundert. Hier wurden die Dogmen der Religionen ausgeschlossen und verdrängt.

Religion, in der alle Menschen übereinstimmen

Anderson sagt auch, dass der Freimaurer zu der Religion verpflichtet sei, in der alle Menschen übereinstimmen, nämlich der Ehre, Rechtschaffenheit und Freundschaft. Und dies ohne einen Verweis auf eine Konfession. Somit kann auch der Atheist ein vollwertiger Bruder sein. Gerade deshalb ist es heutzutage mehr als unangebracht, ihn als „irregulär“ zu betrachten. Denn würde man der Argumentation dieser Brüder Glauben schenken (Zitat: „Steht ja so bei Anderson, kein Atheist aus Einfalt.“), so müsste man im Umkehrschluss ebenso sagen, dass es sich bei diesen Brüdern um irreguläre Brüder handelt, da sie sich ja an einer Religion oder an einer Glaubensrichtung ausrichten. Und wiederum zu beweisen, dass dies die Religion ist, in der alle Menschen übereinstimmen, scheint eher unmöglich. Daher ist ein gegenseitiger Fingerzeig ebenso unangebracht wie eine andauernde Diskussion über die „wahre

Freimaurerei“. Diese hat es nicht gegeben und wird es nicht geben. Aber es hat immer Brüder gegeben, die sich für die fünf Säulen der Freimaurerei eingesetzt haben. Den Kern der Freimaurerei machen Gleichheit, Toleranz, Freiheit, Humanität und Brüderlichkeit aus. Und auch hier kann man schnell erkennen, dass keine Religion im Spiel ist.

Warum also sollte ein Bruder, der bekennender Atheist ist und sich zu den fünf Grundsätzen der Maurer bekennt, kein regulärer Bruder sein? Ich kann dies nicht erkennen. Er lebt nach den Grundlagen und achtet diese.

Baumeister für Atheisten?

Aber stellen wir uns kurz die Frage, wie ein Freimaurer, der bekennender Atheist ist, mit dem Symbol des ABAW umgeht. Nun ja, der Baumeister kommt in den meisten Ritualen vor, aber es gibt auch Ausnahmen. In einigen wird das Symbol des ABAW mit keinem Wort mehr erwähnt. Aber das schwächt diese Rituale und die Arbeiten damit keinesfalls ab. Sie sind dennoch gleich tragend. Wenn nun ein Atheist eine christlich geprägte Loge besucht, dann kann er entweder an seiner Toleranz arbeiten und über dieses Sinnbild nachdenken oder er kann auch das Symbol des Baumeisters anderweitig füllen. Ein Bruder, der sich der Wissenschaft verschrieben hat, sagte mir einmal, dass für ihn die Gravitation die treibende Kraft im Universum sei, die alles festhält und kontrolliert. Ein anderer sagte mir, dass für ihn die Liebe und die Liebe zum Mitmenschen das wichtigste und allumfassendste ist. Ich konnte mich mit den Gedanken und der Begründung aller Brüder anfreunden. Und alles waren reguläre Brüder ...

Einheit in der Vielfalt

Unter den VGLvD sind die vielen Ausrichtungen und Ausprägungen der regulären Freimaurerei zusammengefasst. Hier findet sicherlich jeder Bruder oder interessierte Suchende eine passende Bauhütte. Fast wie der sprichwörtliche Deckel den Topf. Inwiefern eine solche Institution und Großloge sinnvoll ist, darüber möchte ich nicht urteilen, da dies bereits andere getan haben. Aber es zeigt einen Weg auf, was alles reguläre Freimaurerei ist, dass man sich gegenseitig besuchen und an den Arbeiten teilnehmen kann, dass man auch gemeinsame Ziele hat.

Man sagt ja auch, eine Loge ist eine Gruppierung von Ungleichen. Warum sollte es bei einer Großloge anders sein. Auch hier haben wir so viele unterschiedliche Brüder. Aber wir sollten nicht vergessen, dass wir uns dies bewusst ausgesucht haben, als wir den Schritt gegangen sind und Freimaurer wurden. Im Ritual hören wir immer, dass wir gemeinsam am Tempel der Humanität arbeiten. Und dann sollten wir auch zuhören und

dies tun und uns nicht in Netzwerken die Zeit damit vertreiben, am Stein des anderen zu arbeiten und ihm unsere persönliche Sicht der Freimaurerei aufzudrücken. Somit bleibt mir nichts weiter zu sagen, als dass ich gerne meine Zeit mit den Brüdern weiterhin verbringe, die überzeugte Atheisten sind, gläubige Menschen oder auch Menschen, die „nur“ dem christlichen Glauben verbunden sind. Ich sehe alle diese Brüder als gleichberechtigte Freimaurer an und reiche jedem gern die Hand. Auch wenn ich aus einer Reformloge komme.

Augen auf das Wesentliche

Leider wird auch, wie jüngst auf der Tagung der Forschungsloge „Quatuor Coronati“ geschehen, öffentlich von Brüdern anderer Großlogen geäußert, dass Atheisten in der Freimaurerei nichts zu suchen hätten und sie sich doch in anderen Gruppierungen wiederfinden sollten, aber nicht in der Freimaurerei. Schließlich müsse man sich überlegen, wem zu Ehren die Sakralbauten erbaut wurden.

Ich finde diese Haltung mehr als engstirnig. Sicherlich wurden die Kirchen und Klöster zu Ehren des christlichen Gottes errich-

tet. Aber die Baumeister wendeten hierfür die neuesten Möglichkeiten der Technik und Wissenschaft an. Diese Bauwerke sind auch Symbole des Sieges des Verstandes und der Technik über die Natur.

Leider hat der betreffende Bruder auf der QC-Tagung keine wirkliche Begründung für seine Aussage liefern können. Vor allem im Osten Deutschlands sind viele Brüder nicht getauft und auch spirituell mindestens auf der Suche. Sind sie denn keine wahren Maurer, keine guten Brüder? Nein, sie sind ebenso Freimaurer wie wir alle und haben sich bewusst für diesen Bund entschieden. Warum sollten wir sie ausgrenzen, wenn sie zwar Atheisten sind, aber wahre Freimaurer von Herzen? Sind das nicht genau die Bausteine, derer wir bedürfen für den Bau des Tempels der Humanität? Ich denke schon!

Der Autor, Br. René Schon, ist Mitglied der Loge „Zur Wahrheit“ Nr. 582a i.Or. Nürnberg, die im Jahre 1907 gegründet wurde und dem monistisch und international geprägten „Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne“ (F.z.a.S. – siehe Infokasten) angehört. Seit 1948 ist die Loge regulär und steht unter der Obödienz der Großloge A.F.u.A.M., begreift sich aber in der Tradition des F.z.a.S. ILLUSTRATION AUF SEITE 6: HORST KILANOWSKI

DER FREIMAURERBUND ZUR AUFGEHENDEN SONNE (F.z.a.S.)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchlebte die deutsche Freidenkerbewegung eine ganze Reihe unterschiedlicher Entwicklungen. Die Gründung eines „Freimaurerbundes auf monistischer Grundlage“ gehört hierbei sicher zu den außergewöhnlicheren, wenn auch heute nicht mehr so bekannten Erscheinungen. Hieraus entwickelte sich schließlich auch die Idee der ebenfalls 1906 in Nürnberg gegründeten „Deutschen Freidenkerloge“, die sich die „Selbsterziehung und -veredelung des Menschen“, die „Vervollkommnung der menschlichen Gesellschaft“, die „Gleichberechtigung untereinander“ sowie die „völlige Denk-, Glaubens- und Gewissensfreiheit“ zum Ziel gesetzt hatte. Auf der Generalversammlung am 27. Juli 1907 in Frankfurt am Main beschloss man, sich in „Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne (F.z.a.S.)“ umzubenennen und gründete damit eine neue Großloge, mit der Vorstellung, eine reformierte Freimaurerei auf monistischer Grundlage könne dazu beitragen, die Menschheit „aus den Fesseln jeglichen Dogmas“ zu befreien.

Gemäß dem Beschluss der F.z.a.S.-Gründung wurde am 12. August 1907 in Nürnberg die noch heute existierende „Loge zur Wahrheit“ als Mutterloge des F.z.a.S. eingesetzt. Weitere Logengründungen folgten schnell.

Der F.z.a.S. entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer Großloge, der im Jahre 1923 rund 3.000 Brüder in 79 Logen in Deutschland, Österreich, Ungarn, der Schweiz und der Tschechoslowakei angehörten. Der freigeistige Charakter des F.z.a.S. zog nicht nur viele namhafte Monisten, wie den Pazifisten und Herausgeber der „Weltbühne“ Carl von Ossietzky oder den politisch-satirischen Autor Kurt Tucholsky an, sondern aufgrund seines auf wissenschaftlicher Erkenntnis und rationaler Vernunft aufbauenden Fundaments auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung, wie den Chemie-Nobelpreisträger Wilhelm Ostwald, dem späteren ersten Vorsitzenden des Deutschen Monistenbundes. Als Reformfreimaurerbund entledigte sich der F.z.a.S. aller religiösen Elemente im Ritual. Statt der aufgeschlagenen Bibel wurde nun, wie beim französischen Grand Orient, ein Buch mit leeren Seiten („Weißes Buch“) als Symbol aufgelegt, was den undogmatischen Charakter des F.z.a.S. besonders unterstrich. Der obligatorische Freimaurerschurz wurde abgeschafft, ebenso wie das Symbol des „Großen Baumeisters aller Welten“. Nun war es Atheisten und Agnostikern auch in Deutschland möglich, sich der Freimaurerei anzuschließen. Mit der Machtübertragung an Hitler 1933 löste sich der F.z.a.S. selbst auf, um einer Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen und rief seine Mitglieder zum „geistigen Widerstand“ gegen den Faschismus auf.